

Fenn n. ‚Sumpfland‘

A. **Eschwiller** (Dr): 1750/59 or. dt. *aufm finne / in der finn matt / in der finner matt / hinter der finner matt / unter der finn matt etzel / auf dem finner brühl* (AD BR 8 E 133 Nr. 1), \circ *Finn matt* [fin], *Finner bett*. **Fürstenhausen** (SB): 1754 or. dt. *die fenn / fennhof / in der fennwiess / neben dem herrschaftl. fennfeld* (GEB), 1759 or. dt. *die fennwiess / oben in der nachtweyd an dem fennerhof* (GEB), \circ *Fennerhof* [dɛ 'fɛnɐ ho:f], *Unterm Fennerhof* ['hɛnɐm 'fɛnɐ ho:f], *Der Fennerhofbann* [də 'fɛnɐ ho:f], *Fennerglashütte* [dɪ 'fɛnɐ 'kla:ʃet]. **Haute-Vigneulles** (Fa): 1692 or. frz. *fennaker* (AD Mos 10 F 450), 1692/99 or. frz. *fennaker / fennaquer* (AD Mos E suppl. 308 4 CC 3), 1692/99 kop. 18. Jh. frz. *fennacker* (AD Mos E suppl. 308 5 CC 4). **Leidingen** (SI): 1466 kop. 18. Jh. frz. *en vyen* (AD Mos H 461). **Manom / Monhofen** (Th): 1694 or. dt. *auff vehnbüchel* (A ChLagrange). **Nennig** (MW): 1616 kop. 1709 frz. *contre la venne / audessus de la venne* (LA Sb Büb B 13 S 31). **Postroff** (Fe): 1313 or. lat. *zu venne* (AD Mos H 4746-3), 1723 or. frz. *finn / obersten gewendt finner berg* (AD Mos E depot 555 I G 1), 1728 or. frz. *finn / finner berg / lang feldt finner boden* (AD MM B 11782/83). **Viller** (Gt): 1692/97 or. frz. *le fennegarten* (AD MM B 11966). **Weiterswiller** (PP): \circ *Hintern fenn* [hɪntɾən 'fɛn], *Fennmatt* [fɛn'mɔt].

(Vgl. Abb. 13)

B. Auf germ. **fanja-* n. ‚Sumpf‘ gehen ahd. *fenni n./fennī f.*,⁹⁶ mhd. *venne n.*, asächs. *fen(n)i n.*, mnd. *venne, vēn f./n.*, mnl. *venne, ven, vinne, veen n./f.*, nnl. *veen n.* zurück. Die Bedeutung ist ‚stehendes Wasser, Sumpf, sumpfiges Weideland‘, in Marschgegenden ‚mit Gräben umzogenes Weideland‘, in Moorgegenden auch ‚Moorland‘ (AHDWB 3, 736; AHDWBSCHÜTZEICHEL 132;⁹⁷ EWA 3, 152-154; HOLTHAUSEN 1954, 19; KLUGE 285f.; LEXER 3, 65; MNDHDWB 1, 695f.; MNLWB 8, 1403f.; SPLETT I, 1, 223; STARCK/WELLS 147; DE VRIES 1971, 767f.; VROEGMNLWB 4, 5024; WMU 3, 2029).

Auch got. *fani n.* ‚Schlamm‘, anord. *fen n.* ‚Sumpf‘, aengl. *fenn m./n.* ‚Sumpf, Schlamm, Schmutz, Marsch‘ und afries. *fene, fenne m./f./n.* ‚Sumpf, Marsch, Weideland‘ lassen sich auf germ. **fanja-* zurückführen (AFRIES-

⁹⁶ Neben dem vorherrschenden neutralen *ja*-Stamm (germ. **fanja-*) ist wegen des Glossenbelegs Dat. Sg. *fenni* (AHDWB 3, 736; ChWdW9 292) ein femininer *jō*-Stamm (germ. **fanjō-*) anzusetzen. Von den meisten *jō*-Wörtern gibt es Nebenformen auf *ī*, sie folgen also der in der Masse aus Adjektivabstrakta bestehenden Flexionsklasse der *ī*-Feminina (AHDGR § 210 Anm. 2). Dies scheint auch auf ahd. *fennī f.* zuzutreffen.

⁹⁷ *Fenne* st. n. ‚Sumpf‘ ist belegt bei Notker.